W. Nylander: Adhuc de Lichenibus quibusdam Guineensibus.

In Flora 1862, pp. 474, 475, de Lichenibus nonnullis e regione aequinoctiali Benin, monte Cameroon, Africae occidentalis, provenientibus mentionem feci. Nuper a cel. J. D. Hooker alios ex iisdem montibus accepi. Venia detur, ut ex eo numero hic enumerem, quos haud ante, l. c., inde notavi.

1. *Leptogium Burgessii* (Lightf.) Altit. 7000—9000 pedum supra mare crescens. *L. inflexum* etiam ibi eadem altitudine obvenit.

2. *Cladonia fimbriata* Hffm. Altit. 6000—10,000 ped.

3. *Stictina quercizans* (Mich.) Nyl. Altit. 7000—8000 pedum.

4. *Stictina fuliginosa* (Dicks.) Nyl. Ad truncos arborum, altit. 10000 pedum supra mare.

5. *Parmelia revoluta* Flk., Nyl. Syn. I, p. 385. Altit. 7000—8000 pedum, socia *Parmeliae megaleiae* Nyl.

6. *Peltigera rufescens* Hffm. Altit. 8000 ped. Haud bona.

7. *Peltigera polydactyloides* Nyl. — Thallus pallidus (vel passim pallido-fuscescens), fere mediocris, subopacus, laevis vel laeviusculus, lobulis fertilibus angustatis, subtus pallidus fuscescenti-tomentosus, venis nullis vel vix ullis; apothecia fusconigra vel nigricantia longitudinalia unguiculiformia; sporae attenuato-fusiformes 3—9-septatae, longit. 0,055—73 millim., crassit. 0,0045 millim. — Altit. 7000—8000 ped. — Facie est *P. polydactylae*, sed thallo opaco, subtus absque venis distinctis. Est minor quam *P. malacea*, thallo tenuiore, etc.

8. *Lecanora subfusca* f. *allophana* Ach., Nyl. Lich. Scandin. p. 160. — Ad cortices, altit. 7000—8000 pedum supra mare.

9. *Urceolaria scruposa* Ach. Altit. 8000—10000 ped.

Simul inter eos Lichenes vidi *Physciam leucomelam* Mich. (fere var. *angustifoliam* Flot.) lectam usque altit. 9000 ped. et *Stereocaulon denudatum* Flk. usque altit. 12000 pedum.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05978-0267-4

Animadversio circa notulam ultimam Friesianam.

Nonnisi hodie ad me pervenit Florae 1862, n. 36, ubi p. 572, D. Th. Fries speciminulum exhibuit infaustum novum audaciae tristis, qua excellit. Si contemtu suo solito de scriptis meis loqui ibi satis habuisset, hocce jam sistit rem nimis cognitam, ut aliquis attendisset, sed adest ibi insinuatio praecipue eminens, quae correctione necessaria opus habet. Contendit adversarius Upsaliensis, singularem expetens gloriam, se libellum Genmäle [1]), injuriis vel insinuationibus contra me 50 paginis plenum, lingua suecana compositum fuisse eam ob causam „dass sie eine Erwiederung auf eine — von Herrn N. eingeführte ebenfalls schwedische Schrift ist." Quod evidenter a lectoribus germanicis ita sumitur ac si loco a Fries citato aliquid lingua suecana scripsissem; et hocce insinuationem sistit vere tristissimam. Nunquam (sin lineas quasdam ab hinc decennium) et l. c. nihil lichenographicum lingua ea scripsi. At haud minus mirum est, omnino aliam prodire explicationem, quoad linguam suecanam, qua conscriptus est libellus Friesianus, in ipso Genmäle p. 40, ubi dicitur, eam linguam adhibitam fuisse, quia etiam mihi cognita erat. Quasi solum de eo et de me ageretur! Deus avertat! Quae conscripsi solum pro emolumento scientiae edidi, neque personis unquam in opusculis meis occupor; sed errores castigare atque audaciam pessimae indolis indigitare et corrigere saepe coactus fui utileque duxi in disciplina, quam ultimis annis studiis meis praesertim amplexus sum.

Qui tantum nugas et injurias argumentis criteriisque certis opponere valent, eos sibi credentes solum inter non intelligentes invenire posse facile patet.

Helsingfors, d 30 Maji 1863.

W. Nylander.

Die Vegetation auf dem Camerun-Gebirge in West-Africa.

Unter den ersten Europäern, welche das höchste Gebirge an der Westküste von Afrika, den riesigen vulkanischen Stock des 13,760 engl. Fuss hohen Camerun, der sich im Grunde der Bai von Biafra, zwischen 3° 57′ und 4° 25′ n. Br. und 9° 15′ und 9°

1) Videatur Flora 1862, n. 22.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05978-0268-0

1° östl. Länge von Greenw. erhebt, bestiegen, befand sich auch der deutsche Botaniker G. Mann. Er landete am 5. Dezember 1861 bei der Missionsstation Victoria in der Ambas-Bai und begann am 13. den Aufstieg, über welchen er einen kurzen Bericht an Sir William Hooker erstattet hat. Diesem in dem Journal of the Proceedings of the Linnean Society of London Nr. 25 pag. 1 veröffentlichten Briefe entnehmen wir das, was für den Botaniker Interesse hat. Das nächste Ziel waren die 1492 und 3146 Fuss hoch gelegenen Dörfer Bassumba und Mapanya. Der schmale Pfad nach dem ersteren führt durch Wald, der hauptsächlich aus Palmen, Acacien, verschiedenen Ficus, Cardamomen, dem Kola-Baum *(Sterculea acuminata)* und drei zu Bauholz verwendbaren Arten, nämlich der afrikanischen Eiche *(Oldfieldia africana)*, der kleinen Eiche von Sierra Leone *(Lophira alata)* und dem Gelbholz oder Schwefelbaum *(Mormida lucida)* zusammengesetzt ist.

Besonders in die Augen fallend ist unter den Bäumen ein Eriodendron, welches einen enormen Umfang erreicht, ferner *Anthocleista nobilis* und *Monodora grandiflora* mit ihrem schönen Laub, sowie *Sterculea tragacantha*, die blattlos, aber mit karminrothen Früchten bedeckt war. *Ipomoea* und *Momordica* wuchsen über Bäumen und Büschen überall, wo der Wald etwas lichter war. Unter den Farnen fiel hauptsächlich eine schöne *Hypolepis* auf. Dies ist auch die Region der riesigen Gräser, die sich bis 5000 Fuss Meereshöhe erstreckt.

An lichten Stellen nehmen den Boden *Saccharum spontaneum, Panicum plicatum* und *Amomum Danielli* ein. An dem kleinen Fluss, der Victoria mit dem reinsten Wasser versieht, zog die Aroidee *Anubias Basteri* durch ihre schönen schneeweissen Blüthen die Augen des Botanikers auf sich und eine dicht mit Blüthen bedeckte Erythrina, in der Ferne einer Flammengarbe ähnlich, schmückte die Felder.

Diese ganze Zone würde sich trefflich zum Anbau von Kakao, Kaffee und Zucker eignen, aber nur kleine Pflanzungen von Pisang und Koko *(Colocasia esculenta)* unterbrechen hie und da den Wald. Sehr werthvoll ist die *Raphia vinifera*, da sie das Hauptmaterial zum Bau der Hütten liefert und überall in der Nähe der Küste, aber nur bis 700 Fuss über dem Meere wächst. Die Oelpalme *(Elaeis guineensis)* dagegen erreicht ihre obere Gränze erst kurz vor Mapanya, jedoch wird das Palmöl nur zum häuslichen Bedarf auf dem Gebirge selbst verwendet. Oberhalb Mapanya kam man zunächst über einige mit Gebüsch und ein-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05978-0269-8

zelnen Bäumen bewachsene Hügel, wo neben dem Wege *Saccharum spontaneum* 8 bis 10 Fuss hoch stand und zwei Arten *Impatiens* häufig angetroffen wurden. Jenseits der letzten Pisang-Pflanzungen gelangte man in einen Wald, der sich durch massenhaftes Auftreten von Farnen charakterisirte. Ueberall, wohin sich das Auge wandte, zeigten sich Farne, einige gleich Palmen von 10 bis 20 Fuss Höhe, andere als zwerghafte Schmarotzer, moosartig aus den Mutterpflanzen hervorwachsend oder auf dem Boden Rasen bildend. Fast jeder Stamm der *Cyathea* war mit *Trichomanes* und *Dicksonia selenifolia* bekleidet, den Boden überzog eine dichte Decke von *Selaginella Vogelii* wie mit einem schönen Teppich, den die 6 Zoll grossen Blüthenköpfe eines *Haemanthus* und die nicht weniger schönen Blumen einer Calanthe-Art schmückten. Nach einem einstündigen Marsch traten die Reisenden, 4967 Fuss über dem Meere, plötzlich aus Wald und Gebüsch auf ein grosses, altes Lavafeld, das, zu beiden Seiten von riesigen Bäumen umsäumt, einen mit niedrigem Moos und höheren Farnen grün bekleideten Abhang von 1/2 engl. M. Breite bildet. Der mühsame, oft sehr steile Pfad, führte an dem linken Rande hinauf, wo neben *Leucothoë angustifolia, Rubus apetalus, Clematis sinensis, Cynoglossum micranthum, Trifolium sinense, Cyanotis abyssinica* auch ein Haidestrauch, eine 15 Fuss hohe, aber dürr und struppig aussehende *Ericinella* auftrat.

Nach einem sechsstündigen Marsch wurde der kleine, 200 F. über eine 7309 F. über dem Meere gelegene Plattform sich erhebende, kahle Kegel, dem das Lavabett vor alten Zeiten entströmt ist, erreicht und nach weiteren sechs Stunden gelangte Mann, stets in nördlicher Richtung, an einer Reihe von Hügeln vorbei, zu einem Wald im Boden eines mit Gras bewachsenen Kraters, wo er *Hypericum angustifolium* und die herrliche Pflanze *Lasiosiphon glaucus* in voller Blüthe fand; *Pittosporum Mannii* und *Paratropia Mannii* verliehen dem Wald ein frisches schönes Grün, aber die Masse der Blüthen war so gross, dass kaum ein Blatt zum Vorschein kam. So waren zwei Acanthaceae mit Blumen beladen, ebenso der blattlose *Plecthranthus insignis* und verschiedene Umbelliferen. Wenige hundert Schritte vom Beginn des Waldes fand man eine Quelle in 7880 F. Meereshöhe und übernachtete nicht weit davon.

Am andern Tage musste sich Mann auf dem Mount Helen, in einer Höhe von 9450 Fuss, da ihn seine Leute im Stiche liessen, zur Umkehr nach Mapanya bequemen. Hier langte am

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05978-0270-9

am 19. Dezember Capitain Burton an und am 22. ging es wieder vorwärts. Mann kam jedoch nicht weiter wie beim ersten Male. Er wurde am Weihnachtstage so unwohl, dass er die Ersteigung des höchsten Gipfels, der in zwei deutlich unterscheidbaren, von Burton Victoria und Albert getauften Köpfen aufsteigt, am 27. Dezember nicht mitmachen konnte.

Erst am 2. Jänner 1862 hatte sich Mann so weit erholt, dass er seine Excursionen fortzusetzen im Stande war. Die wenigen baumähnlichen Pflanzen, die er auf dem Wege zum Mount Isabel, dessen Krater 10,746 F. über dem Meere liegt, antraf, waren *Leucothoë angustifolia* und *Myrica salicifolia* Hochst., die eine Höhe von 20 Fuss erreichten, aber nur einzeln in Vertiefungen oder Kratern vorkamen. *Hypericum angustifolium* wuchs hier nicht über 6 bis 8 Fuss hoch. *Cytisus Mannii* bildete in seinem reichen Blüthenschmuck sehr hübsche kleine Bäume mit runder Krone. *Helichrysum foetidum* stand überall und *H. Hochstetteri* sah aus allen Vertiefungen hervor, während Wahlenbergien über das Gras hervorragten. *Scabiosa succisa* fand sich nur an der Westseite von Mount Isabel vor; eine andere kleine Pflanze, *Umbilicus pendulinus*, wuchs auf den Lavafeldern.

Die Westseite des Mount Albert (13,533 F.) fand man ganz kahl; sie besteht nur aus Asche. Auf den Lavafeldern um diesen Berg sammelte Mann *Helichrysum Mannii*, *Umbilicus pendulinus, Swertia Clarenciana* und *Veronica Mannii* ausser verschiedenen Gräsern.

Bei einem zweiten und letzten Besuch der beiden höchsten Gipfel am 27. Januar fand Mann an dem Ostabhang der Kegel, die weit besser bewachsen sind als der westliche, manche interessante Pflanze, wie ein hübsches *Lycopodium*, eine neue Composite, *Senecio Burtoni*, *Anthospermum asperuloides*. Auch reichten dort die *Ericinella* und der *Cytisus* bis zur Mitte des Berges und *Helichrysum Mannii* bis zum Gipfel herauf.

Auf dem Rückwege bestieg Mann noch den höchsten der am Fusse des Victoria-Pik belegenen Hügel (12,271 F.), den er Mount Hooker nennt. Er fand die Südwestseite ganz überzogen mit *Hypericum, Cytisus* und *Helichrysum chrysocoma*, während die Nordostseite mit dem sehr hübschen, Büschel von 2 F. Höhe und 2 bis 3 F. Durchmesser bildenden Gras *Deschampsia caespitosa* bedeckt war.

Mann blieb noch einige Wochen auf dem Gebirge, mit

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05978-0271-5

Sammeln und Zeichnen beschäftigt. Die häufiger werdenden heftigen Gewitter machten aber das längere Verweilen auf dem Gebirge sehr unangenehm und so trat denn auch Mann am 23. Februar seinen Rückweg an.

Personalnachrichten.

Die holländische Gesellschaft der Wissenschaften zu Harlem hatte schon vor einigen Jahren folgende Preisfrage gestellt: „De quelle nature sont les corps solides observés dans des diamants, appartiennent-ils au règne minéral ou sont-ils des végétaux? Des recherches à ce sujet, quand même elles ne se rapporteraient qu'à un seul diamant pourront être couronnées, quand elles auront conduit à quelque résultat interessant." Laut Beschluss der aus Mitgliedern holländischer Universitäten gebildeten Commission ist dem Hrn. Geh. Medicinalrath Professor Dr. Göppert in der jüngst abgehaltenen Generalversammlung der doppelte Preis zuerkannt worden, wie diess in den letzten zwanzig Jahren ihm bei ähnlichen Veranlassungen schon zu drei verschiedenen Malen geschehen ist. (Schles. Ztg. den 5. Juni.)

Anzeigen.

Der Schlesische Central-Gärtner-Verein, der sich zu Anfang dieses Jahres erlaubt hat, seinen Jahresbericht pro 1862 ergebenst einzusenden, wendet sich an Ihren Wohllöblichen Verein in nachstehender Angelegenheit und bittet, ihn in der Erreichung eines von ihm angestrebten Zieles geneigtest unterstützen zu wollen.

Aus dem Schoosse unseres Vereines wurde der Antrag gestellt:

„der schlesische Central-Gärtner-Verein wolle die Gründung
„einer Kasse zur Unterstützung von Gärtner-Wittwen und
„altersschwachen Gärtnern zu bewirken suchen."

Der Verein erkannte sofort die Nothwendigkeit und Nützlichkeit der angeregten Idee, allein eben so bald war es ihm klar, dass er für sich allein zu schwach sei, ein solches Werk zu Stande zu bringen. Desshalb beraumte er eine Generalversammlung in Breslau an und lud zu derselben alle in Schlesien bestehenden Vereine ein.

Diese General-Versammlung hat am 17. Mai unter erfreu-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05978-0272-1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: 46

Autor(en)/Author(s): Nylander William

Artikel/Article: Adhuc de Lichenibus quibusdam Guineensibus 265-270